

## **Abstract**

Es stellt sich die zentrale Frage, was tausende historische Akteure dazu veranlasst hat, sich auf einen Kreuzzug zu begeben. Schließlich waren Kreuzzüge äußerst teuer, aufwendig zu organisieren und höchst gefährlich. Von einem rationalen Standpunkt betrachtet machte diese Entscheidung nicht viel Sinn. Nicht zuletzt war der Aufbruch in den Nahen Osten ein Aufbruch ins Ungewisse, denn die damaligen Menschen wussten kaum etwas über diesen Raum. Was sie wussten und was ihre Vorstellungen formte, kam vor allem aus der Bibel und wurde mittels Predigten und Liturgie an breitere Schichten der Gesellschaft vermittelt. Genau an diesem Punkt ist mein Projekt angesiedelt. Ich befasse mich mit der Predigt der Kreuzzüge, fokussiert auf den Dritten Kreuzzug (1187-92), und somit vorwiegend mit dem Quellentypus der Predigt. Ich untersuche, welche Vorstellungen, Erwartungen und Motivationen im Vorfeld eines Kreuzzuges präsent waren, die tausende Menschen zu dieser Reise veranlasst haben. Für den Dritten Kreuzzug haben wir ein kohärentes Corpus an Predigern, das vor allem aus Zisterziensern und Pariser Magistern um Petrus Cantor besteht und das bislang noch nicht eingehend untersucht wurde. Die meisten dieser Texte sind nur einer veralteten Publikation des 19. Jh. (*Patrologia Latina*) oder sogar noch gänzlich unpubliziert. Daher ist für mein Projekt auch die Erschließung und Analyse dieser Texte auf Basis der Handschriften von essenziellem Interesse.